

Verschiedene Antwort ist oft auf die Frage erfolgt: wie weit erstreckte sich das vom Markgraf und Herzog Gero verwaltete Reichsgebiet? Wahrscheinlich hat man es meistens zu weit ausgedehnt. Zwei Grafschaften werden ihm beigelegt, deren eine, wie oben erwähnt ist, einen Theil von Nord = Thüringen und dem Schwabengau umfaßte, die andere fand sich im Morozzaner-Gau. Die eigentliche Mark desselben lag im Heveller = Gau (pagus Heveledun) mit der Stadt Brandenburg, und umfaßte gewiß auch das Land der Uckerer und der Lusifer, welches durch seine Tapferkeit unterworfen worden war, so wie die Provinzen, über welche sich das Bisthum Brandenburg erstreckte. Daher wird er vom Ditmar: *Marchio Orientalium*, und vom Sächs. Annalisten noch genauere: *Marchio Orientalium Saxonum*, genannt. Unter die Markgrafen der Ober = Lausitz ist er oft, aber gewiß mit Unrecht, gezählt worden, und die gänzliche Unterwerfung dieses Landtheiles gehört in die Zeit des Markgrafen Eccards I. Dem Markgrafen Gero wird auch Burggrasthum zu Magdeburg beigelegt, aber die einzige Autorität dafür ist Conrad Botho's *Chronicon picturatum*.\*) Den vollständigen Beweis soll Caspar Heinrich Horn geführt haben. Er erklärt jedoch ganz frei: *in antiquis et coaevis monumentis Geronem Burggravium legisse non memini.*\*\*) Daß Gero einen Ritterhof zu Magdeburg besessen habe, in welchem sich eine dem heil. Cyriakus geweihte Capelle befand, dies bezeugt dem Botho des Chron. Qued-

---

\*) By dussen tyden weren vele Greveschop hyr in dem lande to Sassen, der vele vorghan is, un to clostern gemarcket sind. To Meydeborch was eyn Borggreve, de heyt Gero, de hodde eynen hoff to Meydeborch, dat stande inne sunte Ciriack capelle, un de is nu to sunte Steffen genandt binnen Meydeborch. Ad ao. 966. in Leibn. Scriptt. rer. Germ. III. pag. 310.

\*\*\*) C. H. Horn de burggraviis Magdeburg. Vitemb. 1709. 4. §. XI. p. 15.